© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Kenntnifs einiger *Thorictus*-Arten.

Von

E. Wasmann S. J. (Exaeten bei Roermond, Holland).

Zweites Stück [1]).

Kraatz hatte die Freundlichkeit, mir eine Serie *Thorictus* aus seiner Sammlung zur Ansicht zu senden. Das Studium derselben und der Vergleich mit meinem Sammlungsmaterial ergab Folgendes:

1. *Thorictus spectabilis* Kr. 2 Exemplare aus Mesopotamien (Collect. Kraatz) stimmen genau mit *orientalis* Peyron (aus Syrien in meiner Sammlung) und bestätigen die schon bekannte Synonymie.

2. Von *Th. mauritanicus* Luc. lagen mir Ex. aus Algier (Sartorius 1876; Collect. Wasm.), aus Alicante und Tanger (Collect. Kraatz) und zahlreiche aus Oran (Forel 1893, vergl. D. E. Z. 1895, S. 46) vor. Von dieser Stammform des *mauritanicus* unterscheide ich die folgende:

3. Var. *nivalis* Ch. Bris. i. l. Hinterecken des Hlsch. mit tiefem, rundem Grübchen, auf dessen Grund ein scharfer schräg nach aufsen gerichteter Schrägstrich steht. — Granada (Collect. Kraatz) in Mehrzahl.

Stimmt im Uebrigen mit *mauritanicus* überein, bei dem auch manchmal ein (seichteres) Grübchen, aber nie jener Querstrich vorhanden ist.

4. *Th. dimidiatus* Peyr. (*dispar* Baudi). Ein etwas helleres, rostrothes, sonst mit der typischen Form übereinstimmendes Ex, lag mir vor (Jerusalem, Leuthner! Collect. Kraatz).

5. *Th. grandicollis* Germ. Bei einem Ex. aus Barcelona (Collect. Kraatz) ist ein Längseindruck an den Halsschildseiten angedeutet. Bei *loricatus* Peyr. ist derselbe jedoch stets viel deutlicher. Aufser den bekannten Unterschieden (vergl. Reitter, Tab. IV) bemerke ich noch, dafs *loricatus* nur eine kurze Schulterbeule, *grandicollis* dagegen stets eine längere, stärker ausgeprägte Schulterfalte hat.

6. *Th. stricticollis* Kr. Ein Ex. aus Oran (Coquerel! Collect. Kraatz) lag mir vor. Ich halte diese Form nicht für eine Var.

---

[1]) Erstes Stück vergl. D. E. Z. 1895, Heft I, S. 41.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

von *grandicollis*, von dem Stücke aus verschiedenen Ländern mir vorlagen, sondern für eigene Art. Sie unterscheidet sich von *grandicollis* aufser durch die längeren Fld. und die herzförmigen Hinterecken des Hlsch. auch durch feinere Punktirung und kürzere Schulterfalte und dadurch, dafs die gröfste Halsschildbreite vor der Mitte liegt. *Th. longipennis* Coye lag mir leider nicht vor, konnte ihn also nicht mit *stricticollis* vergleichen, mit welchem Reitter ihn vereinigt.

7. ***Thorictus Kraatzi*** n. sp. *Elongatus, cylindricus, valde convexus, subnudus; niger, capite thoraceque piceis. Thorax elytris distincte latior, lateribus valde rotundatis, ante medium latissimis, subtiliter punctatus; elytra latidudine fere duplo longiora, etiam basin versus angustata, subtilissime punctata, callo humerali brevi.* — Long. 1.8 mill. — Algeria, Collect. Kraatz.

Mit *canariensis* Woll., der mir ebenfalls vorlag (Collect. Kraatz), in der Färbung übereinstimmend, aber mit deutlicher Schulterbeule und viel längeren Fld. und ohne Wimpern an den Seiten derselben. Mit *stricticollis* Kr. wohl zunächst verwandt, aber noch schmaler und gewölbter, anders gefärbt, mit selbst bei 30facher Vergröfserung noch kaum sichtbaren Härchen; Hlsch. stärker gewölbt und vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, sondern gleichmäfsig stark gerundet verengt bis zu den stumpfen Hinterecken. Die sehr schlanken Fld. auch nach vorn etwas verengt, mit gerundeten Schultern (bei *stricticollis* fast rechtwinklig). Von *grandicollis* durch die sehr schmale Gestalt, feinere Punktirung, kürzere Schulterbeule, sowie durch die übrigen eben angegebenen Merkmale verschieden. Von *loricatus* durch die Körpergestalt und das gleichmäfsig stark gewölbte Hlsch. sofort zu unterscheiden.

Ich widme diese Art Herrn Dr. Kraatz.

Dafs *loricatus* und *grandicollis* im Gegensatz zu *stricticollis* und *Kraatzi* die gröfste Halsschildbreite hinter der Mitte haben, kommt daher, dafs bei ersteren die Halsschildseiten viel schwächer gerundet sind als bei letzteren.

8. ***Thorictus politus*** n. sp. *Rufo-ferrugineus, nitidissimus, impunctatus, nudus praeter thoracis et elytrorum margines setis paucis, nigris, longis et erectis, ciliatos et thoracis angulos posticos flavo-penicillatos et in sulca flavo-tomentosos. Ovato-triangularis, thorace a basi usque ad apicem sensim modice angustato, basi utrimque profunde impressa; elytris basi utrimque et*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in medio impressis, sensim acuminatis. — Long. 2.6 mill , lat. 1.5 mill. — Tripolis, Collect. Kraatz.

Nach Reitter's Tabellen IV, 23 dem *pilosus* Peyr. zunächst stehend, der mir ebenfalls vorliegt. Wie dieser ohne Mitteleindruck des Hlsch., auch in Gröfse, Gestalt und Sculptur ähnlich, jedoch etwas breiter, flacher und heller rostroth gefärbt. Durch die Seiteneindrücke der Flügeldeckenbasis und die Behaarung ausgezeichnet. Die bei *pilosus* dichte, gelbe, lange Behaarung fehlt gänzlich; dafs sie nicht etwa blofs abgerieben ist, zeigen die feinen schwarzen Börstchen am Seitenrand von Hlsch. und Fld., die bei *pilosus* fehlen. Gelber Haarpinsel und Tomentpolster in den Hinterecken des Hlsch. wie bei *pilosus* entwickelt. Der Thorax ist von den Hinterecken nach vorn gleichmäfsig schwach verengt, bei *pilosus* dagegen bis zur Mitte fast gleichbreit, so dafs bei letzterem die gröfste Breite des Körpers weiter nach vorn liegt als bei *politus*. Eine sehr schöne und wie *Kraatzi* von ihren Verwandten gut zu unterscheidende Art. Von *Lethierryi* durch Gröfse, Gestalt und Behaarung gänzlich verschieden, nur in dem dreifachen Eindruck der Flügeldeckenbasis ihm ähnlicher als dem *pilosus*, bei welchem die Seiteneindrücke der Flügeldeckenbasis fehlen.

Biologische Bemerkung.

Jene *Thorictus*-Arten, welche kein Tomentpolster oder Haarpinsel an den Halsschildhinterecken zeigen (Reitter's Abtheilung 1b), scheinen dafür auf der Unterseite der Brust, meist neben den Mittelhüften, ein gelbes Tomentpolster [1]) zu haben: so *Th. mauritanicus, orientalis, Baudii, grandicollis, loricatus.* Hiernach ist zu vermuthen, dafs nicht blofs die zu Reitter's Abtheilung 1a gehörigen Arten manchmal von den Ameisen beleckt werden (und unter dieser Rücksicht den „echten Gästen" sich nähern), wie ich schon in meinem „Kritischen Verzeichnifs der myrmekophilen und termitophilen Arthropoden" (S. 138) bemerkt habe, sondern dafs Aehnliches auch für die meisten der übrigen *Thorictus* (Abtheilung 1b) gilt, nur mit dem Unterschiede, dafs letztere auf dem Rücken liegend von den Ameisen beleckt werden, erstere dagegen an der

---

[1]) Sämmtliche Tomentbildungen sind nur an reinen Ex. deutlich sichtbar. Man hüte sich jedoch, zur Reinigung alter *Thorictus* Benzol oder ähnliche, ätherische Oele rasch lösende Flüssigkeiten zu benützen, weil durch sie jene Haarbildungen zusammengeleimt oder an den Körper angeklebt werden, wie ich oft erfahren habe. Reinigung mit einem trockenen Pinsel ist vorzuziehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Basis des Fühlerschaftes der Ameisen sitzend. (Vergl. die Bemerkungen über *Th. Foreli* und *mauritanicus* D. E. Z. 1895, S. 45 u. 46). Im Uebrigen gehören die *Thorictus* nach Forel's Beobachtungen, sowie auch nach meinen mit einem von Forel lebend erhaltenen *Thorictus Foreli* in Holland angestellten Beobachtungen zu den indifferent geduldeten Gästen, die von den Ameisen nahezu ignorirt werden.

Zur Biologie von *Lomechusa strumosa.*

Von

E. Wasmann.

Obwohl es mir seit meiner ersten Mittheilung über die Larven von *L. strumosa* (Vergleichende Studien über Ameisengäste, S. 93 und S. 263) wiederholt gelungen ist, den ganzen Entwickelungscyclus dieses Gastes zu verfolgen, so lernte ich doch erst im Mai 1894 seine Eier sicher kennen. Sie sind lang walzenförmig, etwas gekrümmt, kaum 1 mill. lang, länger und deutlich schmäler als die Eier der Ameisen, weifs. Der Eistand währt äufserst kurz, höchstens 1 oder 2 Tage; die jungen Larven, von den Ameisen fleifsig gefüttert, waren in 14 Tagen ausgewachsen (12—13 mill. lang), wuchsen also täglich fast 1 mill.!

Ein interessantes Räthsel in der Biologie von *Lomechusa* ist ihr Zusammenhang mit der sonderbaren pseudogynen Arbeiterform von *F. sanguinea*, die gerade in den Stammkolonieen von *L. strumosa* sich entwickelt. In einer soeben veröffentlichten Arbeit im Biologischen Centralblatt: „die ergatogynen Formen bei den Ameisen und ihre Erklärung" habe ich es versucht, dieses Räthsel zu lösen. Es wäre wünschenswerth, dass auch andere Beobachter jenem Zusammenhang ihre Aufmerksamkeit zuwendeten; derselbe besteht auch zwischen dem Vorkommen von *Atemeles pubicollis* und einer pseudogynen Arbeiterform in den Nestern von *F. rufa.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: 1895

Autor(en)/Author(s): Wasmann Erich P.S.J.

Artikel/Article: Zur Kenntnis einiger Thorictus - Arten. 291-294